

Um Ihnen ein besseres Nutzererlebnis zu bieten, verwenden wir Cookies. Durch Nutzung unserer Dienste stimmen Sie unserer Verwendung von Cookies zu. [Weitere Informationen](#)

OK

 MENÜ


München

Stadt

Um 683.000 Euro: Billig-Friseur prellt den Staat

- Anzeige -



BOSE QUIETCOMFORT
35 WIRELESS ...

(74)

Preis anzeigen 

Jetzt einkaufen



SALOMON



€319,00




42



FACEBOOK



E-MAIL



TWITTER



GOOGLE+



FEEDBACK



MERKLISTE

Prozess gegen Cahit D.

Um 683.000 Euro: Billig-Friseur prellt den Staat

Aktualisiert: 08.04.13 - 21:36



Cahit D. (mit Anwalt Berthold Braunger) an Montag im Münchner Landgericht
© Unfried

München - Um 683.000 Euro soll Billig-Friseur Cahit D. (45) die Sozialversicherungen betrogen haben! Am Montag hat der Prozess begonnen - und bereits eine erste Entscheidung gebracht.

- Anzeige -

Ein Herren-Haarschnitt für 9 Euro, eine neue Damen-Frisur ab 13 Euro. In den Friseurläden von Cahit D. (45) wurden die Kunden schnell und billig bedient. Doch wer so preiswert arbeitet, muss sparen. Der aus der Türkei stammende Unternehmer tat dies bei der Kranken-, Renten- und

Arbeitslosenversicherung für seine Mitarbeiter. Um 683.000 Euro hatte er laut Anklage die Sozialversicherungen betrogen! Reumütig nahm Cahit D. am Montag auf der Anklagebank des Landgerichts Platz.

- Anzeige -

Anzeige



Sleepring - Hilfe gegen Schnarchen

Das Prinzip ist simpel und seit über 2500 Jahren in China bewährt.

Die Friseurkette mit Zentrale in der Goethestraße am Hauptbahnhof war schon 2009 ins Visier der Zollbehörde geraten. „Wir haben festgestellt, dass die Arbeitszeiten nicht mit den Mindestlohn übereinstimmen“, so Zollobersekretärin Daniela W. am Montag im Zeugenstand. Bei mehreren Durchsuchungen stießen die Fahnder auf ein umfangreiches Schwarzlohn-System. Lohnzahlungen wurden als „Prämien“, „Umsatzbeteiligungen“ oder als „Trinkgelder“ getarnt. Das Geld bekamen die Mitarbeiter in Kuverts ausgehändigt. Staatsanwältin Andrea Wagner: „Den Mitarbeitern war durch den Angeklagten verboten, über die Gehaltshöhe, die Barzahlungen, Prämienhöhe und den Inhalt der Umschläge zu sprechen.“ Unter dem Druck der Ermittlungen packten die Betroffenen dennoch aus.

"Knast" wie früher: Bilder von der Ausstellung in der JVA Stadelheim

 "Knast" wie früher: Bilder von der Ausstellung in der JVA Stadelheim

Produktiv mitarbeitenden lizenzierten Pa...

Grob Aircraft AG
Tussenhausen-Mattsies

Ansehen

Personalsachbearbeiter (w/m)

Asklepios
Lich

Ansehen

Executive (w/m) Chemicals

Camelot Management Consultants
AG
Mannheim, Köln, München, Basel
(CH)

Ansehen

Mitarbeiter Online-Marketing (m/w)

Hager & Meisinger GmbH
Neuss

Ansehen

Werkleiter (m/w)

2d Consulting Services d'Angelo
Personalberatung
Nordrhein-Westfalen

Ansehen



out.stream powered by ADITION

Cahit D. hat die florierende Friseur-Kette inzwischen verkauft, er fungiert lediglich als „Berater“ in den Unternehmen.

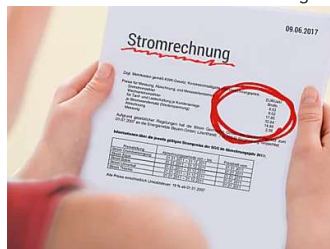
Gut beraten war der Angeklagte am Montag – von seinem Verteidiger Berthold Braunger. Dieser riet ihm, zumindest einen Teil des Schadens wieder gutzumachen und ein Geständnis abzulegen, um dem Knast zu entgehen. 140.000 Euro trieb Cahit D. von Verwandten auf. Braunger: „Meinem Mandanten ist heute klar, dass die Allgemeinheit geschädigt wurde.“ Der Angeklagte wird mit einer Bewährungsstrafe von einem Jahr und neun Monaten bis zwei Jahren davonkommen, sicherte ihm das Gericht zu. Dazu kommt noch eine saftige Geldstrafe. Das Urteil wird heute verkündet.

Eberhard Unfried

AUCH INTERESSANT



Mann verliert fast 130 Kilo - er ist kaum



Mit diesem Trick wird Hausbesitzern nie mehr zu viel

SwitchUp.de



Keine Arthritis-Schmerzen mehr für mich! Ich benutze...

myarthritisfix



Privatdetektiv im Fall Maddie stirbt unter mysteriösen